

Bürger an Energieprojekten beteiligen

Die Energiewende in der Vorderpfalz vorantreiben und die Bürger partizipieren lassen: Das will eine Bürgerenergiegenossenschaft, die auch in Haßloch und in der Verbandsgemeinde Deidesheim aktiv ist. Doch wie funktioniert das? Und wie kann man mitmachen?

VON GERT-UWE HAAS
UND KATHRIN KELLER

HASSLOCH/VG DEIDESHEIM. Bis 2030 soll 80 Prozent des in Deutschland erzeugten Stroms aus erneuerbaren Quellen kommen. Um dieses ehrgeizige Ziel der Bundesregierung erreichen zu können, muss das Ausbautempo bei Sonnen- und Windenergie, Wasserkraft, Biomasse und Erdwärme deutlich erhöht werden. Einen Beitrag dazu wollen auch Bürgerenergiegenossenschaften (BEG) leisten. Das sind Zusammenschlüsse von Bürgern, die selbst zu Akteuren der Energiewende werden: Sie erzeugen gemeinschaftlich erneuerbare Energie, treiben den Ausbau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen voran, betreiben Blockheizkraftwerke oder Nahwärmenetze und arbeiten mit Energieversorgern oder Projektträgern zusammen.

Ziel ist es dabei, die Energieversorgung nachhaltig, regional und demokratisch zu gestalten. Der Staat unterstützt das Engagement mit Zuschüssen. Nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz gibt es in Deutschland aktuell 1039 BEG mit insgesamt über 220.000 Mitgliedern.

Zehn Ortsgruppen

Eine davon ist die 2013 gegründete bürgerEnergie (bNe) eG mit Sitz in Speyer, die in der Vorderpfalz aktiv ist. Sie plant, baut, verwaltet und finanziert Photovoltaik-, Wind- und Wasserkrtafkanlagen sowie Ladeninfrastrukturen für Bürger, Vereine, Gewerbe, öffentliche und gemeinnützige Träger sowie die Industrie. Zwischen Bobenheim-Roxheim im Norden und Römerberg im Süden bestehen zehn Ortsgruppen, eine davon seit Anfang 2024 in Haßloch. Leiter der Gruppe mit 15 bis 20 ehrenamtlichen Mitstreitern ist Uwe Holla, der bei der Genossenschaft Ansprechpartner im Arbeitsfeld Windenergie ist. „Wir wollen die Energiewende jetzt auch in Haßloch vorantreiben, erneuerbare Energieprojekte umsetzen und die Bürger an den Erlösen unserer Projekte beteiligen“, erklärt er. Das Geschäftsfeld reicht von der Beratung zu Kauf und Anmeldung von Mini-PV-Anlagen (Balkon-



Bürgerenergiegenossenschaften leisten einen Beitrag zum Ausbau der erneuerbaren Energien.

SYMBOLFOTO: DPA

kraftwerken) über Planung, Bau, Finanzierung, Vermarktung und Betrieb von PV-Dach- und Freiflächenanlagen bis zur Beteiligung an großen erneuerbaren Energieprojekten, zum Beispiel Windräder.

Grundsätzlich kann in einer BEG jeder Mitglied werden, der sich mit einem Mindestbetrag beteiligt. Die Erträge, die durch den Verkauf der Wind- oder Solaranlagen erzeugt werden, können als Dividende die Genossenschaftsmitglieder ausgezahlt oder in neue Bürgerenergie-Projekte investiert werden. Entscheidungen treffen alle Mitglieder gemeinsam. Dabei hat jedes Mitglied, unabhängig von der Höhe der eigenen finanziellen Einfla-

ge, eine Stimme in der Generalversammlung.

Mindestens 100 Euro

An der bNe eG kann sich nach Angabe von Holla jeder mit einem Genossenschaftsanteil von mindestens 100 Euro beteiligen. Laut Holla würde der Betrag so niedrig angesetzt, um möglichst vielen Menschen das Mitmachen zu ermöglichen. Mit dem mindestens 100-Euro-Anteils wird man „ordentliches Mitglied“. „Investierten das Mitglied“ kann werden, wenn mindestens 100 Genossenschaftsanteile erworben (entspricht 10.000 Euro). Der Unterschied: Ordentliche Mitglieder kommen in den Genuss der vom For-

der Zweck vorgesehenen Leistungen und haben ein Stimmrecht. Investierende Mitglieder verzichten auf die Förderleistungen und beteiligen sich nur mit ihrem Kapital an der Genossenschaft. Sie dürfen die ordentlichen Mitglieder in der Generalversammlung nicht überstimmen.

Seit November 2024 sei die bNe eG die erste Bürgerenergiegenossenschaft, die beim Invest-Programm des Bundesamts für Wirtschaft und Aufsichtskontrolle (BAFA)förderfähig ist, erklärt Holla. Damit könne man sich auch mit größeren Summen beteiligen und erhält außerdem einen staatlichen Zuschuss. Als „Clou“ bezeichnet er es, dass seit dieser Zertifizierung Einlagen in die bNe eG

schen 10.000 und 333.333 Euro durch das BAFA-Invest-Programm in einer Höhe von 15 Prozent rückvergütet würden.

Kooperation mit Prokon

Mit dem Kapital, das die Mitglieder bereitstellen, werden Projekte zur Umsetzung der Energiewende vor Ort finanziert. Mit den Stadtwerken Speyer habe die bNe im Juni 2024 eine Kooperationsvereinbarung zur Beteiligung an Projektgesellschaften für Windparks in Römerberg (fünf geplante Anlagen) und Waldsee/Otterstadt (drei Anlagen) sowie an der Projektgesellschaft Geothermie Schifferstadt/Speyer geschlossen.

Im Januar sei eine weitere Kooperationsvereinbarung mit der größten deutschen Bürgerenergiegenossenschaft Prokon über den Windpark III Haßloch hinzugekommen. Prokon hat über 40.000 Mitglieder und betreibt derzeit 410 Windenergieanlagen in Deutschland, Polen und Finnland. Auch in Haßloch will Prokon aktiv werden. Seit 20 Jahren stehen im Nordosten der Gemarkung nahe bei der A65 zwei von der Juwi GmbH errichtete Windräder, die heute dem norwegischen Energiekonzern Statkraft gehören. Prokon will auf der 37 Hektar großen Vorrangzone für Windenergieanlagen zwei weitere Windräder bauen. Das Genehmigungsverfahren bei der SG Süd läuft.

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der bNe und Prokon bezieht sich aber auf eine andere Fläche. Im November 2024 hatte Prokon angekündigt, drei weitere Anlagen im Nordwesten von Haßloch errichten zu wollen (Windpark Haßloch III). Mittlerweile wolle Prokon dort sogar fünf Windräder bauen, so Holla; drei auf Haßlocher, zwei auf Mußbacher Gemarkung.

Ausschließlich für dieses Projekt sei die Kooperationsvereinbarung mit Prokon geschlossen worden. Die Beteiligungssumme könne laut Vereinbarung maximal 20 Prozent der Investitionssumme betragen – bei Kosten von rund 50 Millionen Euro für fünf Windräder also höchstens zehn Millionen Euro, mit denen sich die bNe eG beteiligen könnte. Prokon spricht von einer möglichen Rendite von fünf bis sieben Prozent, so Holla.

Jetzt auch in Deidesheim

Seit Februar ist die bNe nun auch in der Verbandsgemeinde Deidesheim aktiv. Acht Mitstreiter geben es derzeit, sagt Initiator Andreas Plügg aus Mückenheim. Die Gruppe versteht sich als Bindeglied zwischen Bürgern, Gemeinde und Projektierern. Im Vordergrund steht die Beteiligung mit Blick auf eine mögliche Beteiligung an Energie-Projekten, aber auch mit Blick auf Fragen rund um die Bereitstellung landwirtschaftlicher Flächen, etwa für den Bau von Windrädern. Die Gruppe unterteilt außerdem bei der Planung und Umsetzung größerer und kleinerer PV-Anlagen.